



Difäm

Pressemeldung



Tübingen / DR Kongo

*Behandlung, Schwangerenvorsorge und Wasserversorgung für 50.000 Binnenflüchtlinge*

## **Difäm leistet Nothilfe in humanitärer Krise im Ostkongo**

**Durch die anhaltende Gewalt im Nordosten der Demokratischen Republik Kongo sind hunderttausende Menschen auf der Flucht – von den Dörfern in die Stadt oder ins Nachbarland Uganda. Die Versorgungslage ist schlecht und die Menschen leiden an Hunger. Es fehlt an Trinkwasser und medizinischer Versorgung. Das Deutsche Institut für Ärztliche Mission e. V. (Difäm) hat nun gemeinsam mit kirchlichen Partnern vor Ort den Bau eines Brunnens und auf den Weg gebracht und ermöglicht Kindern eine kostenfreie Behandlung.**

Seit Februar 2018 verschärft sich der gewalttätige Konflikt zweier ethnischer Gruppen in der Provinz Ituri im Nordosten der Demokratischen Republik Kongo. "Unsere Partner vor Ort berichten von Kämpfen, Überfällen und niedergebrannten Dörfern", sagt Difäm-Gesundheitsreferentin Gabi Hettler. Rund 50.000 Binnenflüchtlinge flohen bisher aus den Dörfern in die Provinzhauptstadt Bunia.

Lokale Einrichtungen und Kirchen versorgen die Neuankömmlinge und versuchen Strukturen aufzubauen. Obwohl viele Anwohner Geflüchtete bei sich aufnehmen, müssen tausende Menschen in improvisierten Flüchtlingslagern und unter freiem Himmel schlafen. "In der Region ist gerade Regenzeit. Der Ausbruch und die Verbreitung von Infektionskrankheiten wie Cholera hätte fatale Folgen, denn Kranke können kaum behandelt werden", so Gabi Hettler. Die Gesundheitseinrichtungen sind überfordert mit den zusätzlichen Patienten, die sie mit versorgen müssen. Zusätzlich zu den Fachkräften fehlen die nötigsten Medikamente und Gerätschaften. "Risikogruppen sind vor allem Kinder und Schwangere", erklärt Gabi Hettler. Nach ihnen suchen nun die Partner des Difäm gezielt, um ihnen die notwendigen Untersuchungen und Behandlungen kostenfrei zu ermöglichen oder sie zur Entbindung in eine Klinik zu bringen.

Um Infektionen zu verhindern, ist fließendes Wasser essentiell. Deshalb unterstützte das Difäm den Bau eines Brunnens. Binnen einer Woche bohrten die Difäm-Partner ein Brunnenloch und ermöglichten den Menschen im Lager Zugang zu sauberem Wasser. „Was wir hier gerade erleben ist schlimm, aber wir lassen uns nicht entmutigen“, schreibt Rose Mumbere, Leiterin des Soforthilfeprogramms der evangelischen Kirche. "Wir machen weiter und wollen den Menschen eine gute Versorgung gewährleisten." Das vom Difäm unterstützte Projekt wird aus Spenden finanziert. Das Difäm stellte hierfür 20.000 Euro Soforthilfe zur Verfügung.

### **Für Rückfragen:**

Pressestelle  
Anna Buck  
Telefon: 07071 704 90 30  
E-Mail: [buck@difaem.de](mailto:buck@difaem.de)

Difäm - Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V.  
Mohlstr. 26  
72074 Tübingen

[www.difaem.de](http://www.difaem.de)

[www.facebook.de/difaem](https://www.facebook.de/difaem)

### **Hintergrund**

#### **Das Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V.**

Seit über 100 Jahren verbessert die Organisation für weltweite christliche Gesundheitsarbeit die Gesundheitsversorgung in wirtschaftlich armen Ländern, besonders für benachteiligte Menschen.

Das Difäm ist Träger der Tropenlinik Paul-Lechler-Krankenhaus in Tübingen und der Akademie für Gesundheit in der Einen Welt.

#### **Spendenkonto**

Das Difäm ist für seine weltweite Gesundheitsarbeit auf Spenden angewiesen:

**Evangelische Bank eG**  
IBAN: DE36 5206 0410 0000  
4066 60  
BIC: GENODEF1EK1